



Wir gestalten mit!

In Deutschland sind die Grundlagen politischer Bildung:

- Die freiheitlich demokratische Grundordnung
- Der Beutelsbacher Konsens
- Das Münchner Manifest

Vorwort

Was bedeutet Jugendpolitik? Das Jugendrotkreuz im Spannungsverhältnis zu Neutralität? Wofür kann sich das JRK positionieren? Das sind einige der Fragen, die sich unsere Mitglieder im Verband stellen. Hier gibt die Ordnung des Deutschen Jugendrotkreuzes eine klare Orientierung. Eines der Ziele des Verbandes ist die „politische und gesellschaftliche Mitverantwortung“. Als Jugendverband ergibt sich auch aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz unser Auftrag. In diesem ist für das Feld der Jugendarbeit geregelt, dass wir junge Menschen zu „Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ sollen. Das klingt komplex. Ist aber eigentlich ganz einfach und spannend. Wie dies gelingen kann, stellen wir euch auf diesem Plakat mit ein paar Methoden vor. Wir wünschen euch viel Spaß!

Eure Expertinnen und Experten

Melina Krienke Sören Ledig Helmut Püschel
Monika Rockrohn Charlotte Schmoeger-Bamberg
Nadine Reuter Jörg Duda



Was ist Jugendpolitik?

„Politische Bildung ist eine Sammelbezeichnung für alle bewusst geplanten und organisierten, kontinuierlichen und zielgerichteten Maßnahmen von Bildungsgesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.“

(vgl. Bundeszentrale für politische Bildung).

Beutelsbacher Konsens

Der Beutelsbacher Konsens wurde 1976 beschlossen. Er beschreibt drei wesentliche Merkmale der politischen Bildung. Auch wenn hier eher von Schule gesprochen wird, gelten die Regeln der politischen Bildung für alle Organisationen und Vereine.

- × **Überwältigungsverbot:** Es ist nicht erlaubt, den Schüler oder die Schülerin – mit weichen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der „Gewinnung eines selbstständigen Urteils“ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und jemandem seine Meinung aufzwingen. Jemandem seine Meinung aufzwingen nennt man auch „Indoktrination“. D. h. wenn eine Person eine andere politische Meinung hat, die der eigenen politischen Meinung völlig widersprüchlich gegenübersteht oder noch unsicher in der Meinung ist, darf ich diese Person nicht von meiner eigenen Meinung überzeugen. Vielmehr muss ich dafür Sorge tragen, dieser Person alle Informationen zukommen zu lassen, damit sie sich eine eigene politische Meinung bilden kann.
- × **Kontroversitätsgebot:** Wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unter schlagen werden, Alternativen unerhört bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschränkt. D. h. alles was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch in der politischen Bildung kontrovers erscheinen. Wenn also ein Thema kontrovers in den Medien, in der Öffentlichkeit diskutiert wird, muss ich es auch in meiner Gruppenstunde kontrovers diskutieren und darf auch hier nicht meine eigene Überzeugung als die einzig Richtige darstellen.
- × **Schülerorientierung:** Der/die Schüler*in muss in die Lage versetzt werden, die politische Situation in der Gesellschaft und seine/ihre eigene Position zu analysieren und sich aktiv am politischen Prozess zu beteiligen. Es bedeutet auch, nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner/ihrer Interessen zu beeinflussen.

Münchner Manifest

Das Münchner Manifest von 1997 beschreibt die politische Bildung noch etwas genauer:

Ein demokratischer Staat funktioniert nur durch das Miteinander und die Verantwortung für die Mitmenschen, ein Urteil zu bilden. Dabei werden die festgelegten Regeln und Werte, die im Grundgesetz verankert sind, respektiert. Die Bürgerinnen und Bürger engagieren sich dafür, dass die Regeln und Werte eingehalten werden.

Das Münchner Manifest erklärt:

- × Politische Bildung im öffentlichen Auftrag arbeitet pluralistisch (d.h. viele Meinungen, Ideen und Vorstellungen betreffend), überparteilich (d.h. nicht nur die Meinung einer Partei betreffend) und unabhängig
- × Politische Bildung fördert die Mitbestimmung und Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger
- × Politische Bildung bereitet auf globale Zukunftsaufgaben vor
- × Politische Bildung arbeitet für die Stabilität der Demokratie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten
- × Politische Bildung hat in den neuen Bundesländern besondere Aufgaben
- × Die kritische Aufarbeitung der deutschen Geschichte ist eine zentrale Aufgabe der politischen Bildung
- × Die politische Bildung verfügt über vielfältige Methoden und Arbeitsweisen

Mehr Infos und zahlreiche Arbeitsmaterialien und Methoden findest du bei der Bundeszentrale für politische Bildung. Viele Materialien sind downloadbar und auch kostenfrei bestellbar. Kindgerechte Materialien zur politischen Bildung gibt es auf der Kinderseite der Bundeszentrale

www.hanisauland.de

Ihr wollt anfangen, euch mit Jugendpolitik auseinander zu setzen:

News Check

Die Spielleitung teilt die Gruppe in mehrere Teilgruppen auf und bittet sie darum, mitgebrachte Zeitschriften der Woche kinder- und jugendpolitisch zu checken nach folgenden Fragestellungen:

- × Kommen Kinder und Jugendliche thematisch überhaupt vor?
- × Werden Kinder und Jugendliche als gestaltende Akteure oder als Problemgruppe dargestellt?
- × Welche Themen sind Headliner, die eigentlich auch Kinder und Jugendliche angehen?

Die Gruppen stellen dann die Ergebnisse an News-Wänden vor.

Managing Diversity Politics

Die Gruppe steht im Kreis. Die Spielleitung verliest Fragen zur politischen Tätigkeit. Wer zustimmen kann, geht unter Beifall in die Mitte und kann auch noch auf Nachfragen der Spielleitung ggf. Details verraten.

Fragen:

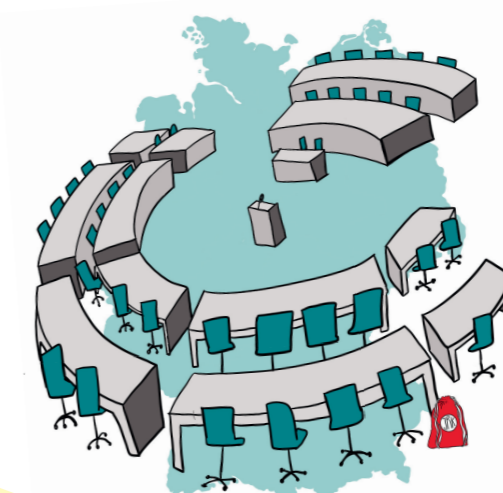
- × Wer ist schon einmal gewählt worden (außerhalb JRK/DRK-Strukturen)?
- × Wer war schon mal Klassensprecher/-in?
- × Wer hat schon einmal einen Leserbrief geschrieben?
- × Wer hat schon einmal an einer Demo teilgenommen?
- × Wer hat schon einmal eine Initiative ins Leben gerufen?
- × Wer hat schon einmal eine politische Veranstaltung angemeldet?
- × Wer hat schon einmal einen Protestsong, einen Rap, Poetry, Gedicht, Geschichte geschrieben?
- × Wer hat schon einmal zivilen Ungehorsam geleistet?
- × Wer hat sich schon einmal in einer öffentlichen Situation für einen Mitmenschen eingesetzt?
- × Wer hat schon einmal anonym gespendet?

Politische Bildung im Jugendrotkreuz

Super, dass Du dich mit dem Thema Jugendpolitik beschäftigst! Denn politische Bildungsarbeit ist für das Jugendrotkreuz als Jugendverband ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Durch das erlebbar machen und das aktive Leben und Gestalten von Demokratie in unserer täglichen Arbeit, wollen wir junge Menschen in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmt, demokratisch, solidarisch und verantwortungsvoll handelnden Menschen unterstützen. Dies erfolgt unter anderem dadurch, dass wir Entscheidungen in unserem Verband demokratisch und für jeden transparent treffen. So ist es auch im 4. Punkt der Leitsätze des Deutschen Jugendrotkreuzes verankert (s. Seite 53). Diese aktive Demokratie findet bereits bei unseren jüngsten Mitgliedern ihren Platz in der Bestimmung der Gruppeninhalte oder der Wahl der Gruppenleitung. Somit ist ihre Lebenswelt Ausgangspunkt für das (Mit-)Gestalten ihrer Umwelt und das letztlich übte die politische Selbstständigkeit. Dieser gemeinsame Aushandlungsprozess sensibilisiert die jungen Menschen in Bezug auf Teilhabe und Gerechtigkeit trotz manchmal vorkommender unterschiedlicher Interessen und Meinungen.

Aktives Leben und Gestalten von Demokratie macht junge Menschen selbstbestimmt, demokratisch, solidarisch und verantwortungsvoll.



Gerade als Gemeinschaft des Roten Kreuzes ist es für das Jugendrotkreuz ein Ziel der politischen Bildungsarbeit, Kinder und Jugendliche darin zu bestärken, sich gegen menschenverachtende Einstellungen und Handlungen einzusetzen und stattdessen den Grundsatz der Menschlichkeit zu verbreiten. Und in Bezug auf diesen sich auch mit populistischen Stimmungen – insbesondere, wenn diese rassistisch, gruppenbezogen menschenfeindlich und/oder diskriminierend sind – auseinanderzusetzen.

Auf der Internetseite Deines JRK-Landesverbandes kannst du noch viele Beispiele für politische Bildung im JRK finden.

Politische Bildung in der Gruppenstunde: 4 Ideen

1 „Pro und Contra – die Streitfrage“

Ziel: Die Gruppenmitglieder sollen sich mit verschiedenen politischen Meinungen auseinandersetzen und lernen, sich in andere Positionen hineinzuversetzen. Sie sollen das sachliche Argumentieren üben und gemeinsam Lösungen suchen.

Alter: 13 – 27 Jahre

Zeit: ca. 75 Minuten

Material: ein großes Blatt je Gruppe (DIN A3), verschiedene Stifte

Ablauf: Die Gruppenmitglieder bekommen einen kleinen Text mit einer Streitfrage vorgelesen und sollen dann in zwei gleich große Gruppen über die PRO- und CONTRA-Argumente diskutieren. Eine Gruppe soll sich in die Rolle der Befürworter hineinversetzen und PRO-Argumente für das neue Vorhaben sammeln, also gemeinsam überlegen, was für die Umsetzung der Streitfrage spricht. Die andere Gruppe soll sich in die Rolle der Gegenseiter versetzen und sich CONTRA-Argumente überlegen, also was gegen die Streitfrage spricht. Dazu haben beide Gruppen 30 Minuten Zeit. Auf der nächsten Seite steht ein Diskussionsbeispiel, die Gruppe kann sich aber auch irgendetwas anderes Thema wählen.

Im Anschluss kommen beide Gruppen zusammen und stellen ihre PRO- und CONTRA-Argumente vor. Am Anfang soll die jeweils andere Gruppe nur zuhören. Anschließend dürfen die Gruppenmitglieder über die Punkte diskutieren. Dabei sollen sie aber immer die Argumente und Meinung ihrer zuvor zugeordneten Gruppe einhalten und nicht aus ihrer Rolle schlüpfen. Dafür haben sie etwa 15 Minuten Zeit.

Nun heißt es, eine gemeinsame Lösung finden. Dafür hat die Gruppe 15 Minuten Zeit. Last die Gruppenmitglieder gemeinsam überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der alle Konfliktparteien zufrieden sind und wie die Streitfrage gelöst werden kann. Sammelt gemeinsam Ideen und Argumente und fasst diese auf einem Flipchartpapier oder großen Plakat zusammen. Fragt am Ende die Runde, ob alle mit dieser gemeinsamen Lösung zufrieden sind.

Nun gib der Gruppe Zeit zum Reflektieren und über die eben gelaufenen Diskussionen zu sprechen.

Als Hilfestellung kannst Du dabei folgende Fragen stellen:

- × Wie war es, in der Kleingruppe gemeinsame Pro- oder Contra-Argumente zu sammeln?
- × Wie hast Du Dich gefühlt, als Du eine bestimmte Position einnehmen musstest?
- × Konntest Du die Argumente der Gegenseite verstehen?
- × Wie zufrieden bist Du mit der Lösung?
- × Was nimmst Du aus der Übung mit?

2 „Unsere Gruppenstunde“

Ziel: Die Gruppenmitglieder sollen Demokratie und Mitbestimmung unmittelbar lernen und anwenden.

Alter: 6 – 27 Jahre

Zeit: ca. 30 Minuten

Material: ein großes Blatt Papier, diverse Stifte

Ablauf: Die Gruppenmitglieder sollen selbst überlegen, was sie in der nächsten Gruppenstunde machen möchten. Dafür sammelt verschiedene Ideen auf einem großen Blatt Papier.

Diese sollen am Anfang weder bewertet noch kritisiert werden. Nach etwa fünf Minuten geht ihr die verschiedenen Vorschläge durch:

- × Ist dieses Vorhaben realisierbar?
- × Was brauchen wir zur Umsetzung dieses Vorhabens?
- × Was könnte eine Herausforderung sein?
- × Welche Schritte müssen wir gehen, damit wir dieses Vorhaben umsetzen können?

Anschließend wird über die verschiedenen Vorhaben abgestimmt. Dies könnt ihr mit Klebepunkten machen. Jedes Gruppenmitglied erhält zwei Klebepunkte und diese verteilen. Das Vorhaben mit den meisten Klebepunkten wird in der nächsten Gruppenstunde umgesetzt. Nehmt Euch jetzt nochmal Zeit und überlegt Euch genau, was dafür vorbereitet werden muss und wer diese Aufgabe übernimmt.

3 „Unser Wunschort“

Ziel: Die Gruppenmitglieder sollen sich überlegen, wie ihr idealer Ort aussieht.

Alter: 6 – 12 Jahre

Zeit: ca. 40 Minuten

Material: ein großes Blatt Papier, diverse bunte Stifte

Ablauf: Die Gruppenmitglieder sollen sich überlegen, wie ihr idealer Wunschort aussieht. Dabei sollen sie sich auch Fragen stellen wie: Darf dort jeder leben? Was braucht jeder und jede, um dort glücklich zu leben? Welche Freizeitmöglichkeiten sollen vorhanden sein? Welche Orte oder Gebäude dürfen nicht fehlen? Was soll an diesem Ort nicht existieren? Gib den Gruppenmitgliedern etwa 10 Minuten Zeit für die Vorbereitung. Anschließend sollen sie ein Plakat entwerfen/malen, auf dem dieser Wunschort dargestellt ist.

Wichtig: Hierbei sollen sich alle Gruppenmitglieder wiederfinden. Es muss also gemeinsam beschlossen werden, welches Gebäude oder Objekt wo und warum steht. Hiermit müssen auch alle Gruppenmitglieder einverstanden sein. Ist jemand nicht damit einverstanden, dann muss so lange diskutiert werden, bis ein Kompromiss gefunden wurde, der jeden und jede zufrieden stellt. Nun gib der Gruppe Zeit zum Reflektieren und darüber nachzudenken.

Als Hilfestellung kannst Du dabei folgende Fragen stellen:

- × Wurden alle Deine Wünsche umgesetzt?
- × Welche Wünsche wurden nicht umgesetzt? Was denkst Du, warum?
- × Wie war es, mit der Gruppe gemeinsam Entscheidungen zu treffen?
- × Gab es Probleme bei der Umsetzung?
- × Hättest du Dir gewünscht, dass etwas anders gelaufen wäre

4 „Demokratie bedeutet für mich ...“

Ziel: Die Gruppenmitglieder setzen sich mit dem Begriff Demokratie und seiner Bedeutung auseinander – nehmen wahr, dass dieser von jeder, auch anders verstanden werden kann.

Alter: 10 – 27 Jahre

Zeit: ca. 25 Minuten

Material: großes Blatt Papier (DIN A 3), verschiedene Stifte

Ablauf: Jedes Gruppenmitglied bekommt ein großes Blatt (DIN A3), welches in vier gleich große Abschnitte geteilt wird. In jeden Abschnitt wird ein Satzanfang geschrieben, den die Gruppenmitglieder für sich selber beantworten sollen. Die Satzanfänge könnten lauten:

- × „Demokratie heißt für mich ...“
- × „Für mich beginnt Demokratie, wenn ...“
- × „Hier endet für mich Demokratie ...“
- × „An dem Thema Demokratie interessiert mich besonders ...“

Gib den Gruppenmitgliedern circa 10 Minuten Zeit, um sich darüber Gedanken zu machen.

Anschließend gehen sie durch den Raum und suchen sich ein anderes Gruppenmitglied. Diesem stellen sie ihre Sätze vor, bzw. lassen sich die vier Sätze der anderen Person vorstellen. Lass sie sich darüber austauschen. Nach 5 Minuten können die Gruppen nochmal wechseln, so dass jedes Gruppenmitglied die Ansichten unterschiedlicher Mitglieder kennengelernt hat.